

Kraubier nach ihrem Busen fuhr; rang eine Zeitlang mit dem Diebe und stieß ihm endlich ein Messer in den Leib, welches sie mit vieler Geschicklichkeit und Geistesgegenwart in der Bude des benachbarten Krämers erfaßt hatte. Der Elende sank leblos zu den Füßen der Heldin nieder.

Eine Lehre und Warnung für nachlässige, oder übelgesinnte Obrigkeit!

### Mordthat zu Caen, den 12. Sept. 1792.

**B**ayeux, Generalprokurator des Departements Calvados, war unvorsichtig genug, zuweilen Abneigung gegen den Republikanism und Vorliebe für den Royalism zu äußern. Vielleicht lebte er noch, wenn er nie aus seinem Studierzimmer hervorgekommen wäre. Dort war sein eigentlicher Platz. Als Gelehrter von Profession, war er nicht dazu gemacht, eine Rolle in einer stürmischen Revolution mit Glück zu spielen. Die Fasseten des Ovids schickten sich besser für ihn, und hatten ihm mehr Ehre gebracht, als er auf dem Schauplatz der Demokratie einzuernsten hoffen durfte. Seine Feinde verklagten ihn bei der Nationalversammlung; ihre Klage ward vom Bischof Fauchet unterstützt; und er zum Gefängniß auf der Festung verurtheilt. Seine Gattin eilt nach Paris; führt seine Sache mit großem Nachdruck; überzeugt den Abbé Fauchet selbst von der Unschuld ihres Mannes — er war eines Briefwechsels mit den Ausgewanderten angeklagt — und bewirkt seine Wiedereinsetzung in das vor bekleidete Amt. Die Municipalität kann seine Freilassung nicht verweigern, ärgert sich aber, daß dieser Raub ihr entgehen sollte. Sie giebt sich deswegen das An-

sehen, als wolle sie die Loslassung des Generalprokurators recht feierlich machen; im Grunde aber will sie bloß das Volk wecken und aufreizen. Die ganze Nationalgarde von Caen muß unter das Gewehr treten; Bayeux soll durch ihre Reihen in seine Wohnung zurückkehren. Kann man es wohl glauben? Der bedauernswürdige Mann wird von einer Handvoll nichtswürdiger, blutgieriger Menschen miteten zwischen mehreren Hunderten von Bewaffneten hinweggerissen, auf den Platz vor dem Gemeindehause geschleppt und dort getödtet. Keiner seiner Mitbürger hilft ihm.

O Vorurtheil, Vorurtheil! welche schreckliche Gewalt übst du über ein unwissendes und leicht aufzureizendes Volk!